

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Giovanni Segantini. Sechs farbige Wiedergaben seiner Werke. Einführung von Gottardo Segantini. Rascher Verlag, Zürich. Preis der Mappe Fr. 8.—.

E. E. Der Verlag Rascher in Zürich hat zwei neue Segantini-Mappen mit je 6 farbigen Bildern des großen Meisters herausgegeben. Der Sohn Gottardo spricht einleitend zum Werk und Wesen des Vaters und tritt in feinen Deutungen auf die wiedergegebenen Gemälde ein. So ist dem Freund des unvergänglichen Künstlers die Möglichkeit gegeben, daheim in die Malweise, in die Gedanken und Gefühlswelt des Künstlers einzudringen. Immer wieder macht man die Erfahrung, daß diese Gemälde, Berge, Mensch und Tier in ihrer engen Verbindung, einem zum Erlebnis werden. Durch diese beiden Mappen hat der einfache Mann aus dem Volke Gelegenheit, sein Heim mit herrlichen Bildern zu zieren. Man lasse sie nicht in den Mappen, sondern lege sie in Weichselrahmen und verschaffe sich so den seltenen Genuß, die so trefflich gelungenen Reproduktionen wechseltweise vor Augen zu haben. Die meisten der gewählten Motive sind längst bekannt, ja im edelsten Sinne populär geworden. Ich nenne das Triptychon: Werden, Sein und Vergehen, die Verherrlichung der Bergeller Berge, das Ave Maria, jenes Ruderschiff mit den Schafen, Rückkehr ins Heimatland, die beiden Mütter. Aus Segantini spricht eine große Seele zu allem Volk, er hat nicht nur für wenige Kunstkenner gemalt. Alle verstehen ihn, alle bewundern ihn. Denn er denkt und empfindet mit allen. Er ist erfüllt von der großen Ehrfurcht für alles Gute und Schöne und Göttliche in der Natur wie im Menschen. Er weiß auch, was für eine Mission die Kunst unter uns auszuüben vermag. „Die Kunst ist die Mission zwischen Gott und unserer Seele. Vielmehr, da unsere Seele ein Teil Gottes ist, muß das Kunstwerk ein Ausdruck der Gottheit sein.“ Wahrlich, bei Segantinis Bildern spüren wir immer, wie uns ein Windlein göttlicher Allmacht streift.

Schweizerischer Frauenkalender 1936. 26. Jahrgang. Herausgegeben von Clara Büttiker. Verlag H. R. Sauerländer & Co.,arau. Preis Fr. 2.80.

Diesmal ist der Schweiz. Frauenkalender als Heimatbuch gestaltet. In so schöner Geschlossenheit fügt sich die Fülle des darin Gebotenen, daß man den Inhalt dieses beliebten Jahrbuches zusammenfassend kennzeichnen könnte mit: Bilder von der heimatgestaltenden Kraft der Frau. Denn immer wieder kommt das engere und weitere heimatliche Leben in seiner Lebendigkeit und Vielseitigkeit zur Darstellung, in den Skizzen, den Aufsätzen, Gedichten und Erzählungen. Es seien nur einige Beiträge erwähnt, um auf die Reichhaltigkeit des Buches hinzuweisen. Da ist die kulturhistorische Skizze „Die große Frau von Zürich“ von Dr. Rosa Schudel-Benz, sind die Aufsätze von Marie Steiger-Lenggenhager über „Familiengemeinsamkeit“, von Dr. Frieda Imboden-Kaiser über „Wahrheit als lebens- und kulturaufbauende Kraft“ und von Dr. E. Ringwald über „Wege zur rechtlichen und wirtschaftlichen Sicherheit der Frau“. Auch die Wanderstücken von Dr. Elisabeth Rüttimeyer „Mit dem Frauenalpenklub in den Berner- und Urneralpen“ und Frieda Huggenbergs „Streifereien im Herzen der Heimat“ sind anschaulich geschrieben. Aber unsere Schweizer Dichterfrauen schreibt die Herausgeberin des Frauenkalenders, und ihrer Betrachtung sind ergänzende Äußerungen von Frau Ernst Bahn, Frau Emanuel Städelberger, Frau Carl Friedrich Wiegand und Frau Alfred Huggenberger angeschlossen. Die vorzügliche Bildreproduktion der Porträts dieser vier Dichterfrauen, einiger bedeutender Schweizerfrauen, einheimischer Schriftstellerinnen und die Wiedergabe prächtiger Holzschnitte von Minna Bühler und einiger Linoleumschnitte von Klara Jehelin ergänzen das schöne Frauenbuch.

Jetzt ist der **Schweizer Wanderkalender 1936** erschienen! Das ist der Kalender für die Jugend in doppeltem Sinne: Der Reinertrag aus diesem Verkauf dient dem Ausbau des Schweizerischen Jugendherbergs, das unserer

Schweizerjugend zu billigem Wandern, zu gesunder, frischer, aufbauender Freizeitverwertung verhilft. Ebenso jugendfrisch ist der Inhalt des Kalenders. 12 Monatsblätter bringen einen fröhlich gezeichneten Fries, ein klares Kalendarium, 12 raffige Wanderbilder in sorgfältigem Tiefdruck die im Nu abgetrennt und in gediegene Postkarten verwandelt sind; 6 illustrierte Zwischenblätter erzählen ausführlich über die Schweizer Jugendherbergen, und 18 Rückseiten enthalten eine Menge von nützlichen Wanderratschlägen und flotten Wandergeschichten. Der Schweizer Wanderkalender kostet Fr. 1.80 und ist in Buchhandlungen und bei den Geschäftsstellen des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen zu haben (Bundesgeschäftsstelle: Seilergraben 1, Zürich 1, Postcheckkonto VIII/15207). Wir wünschen dem frischen, neuartigen Wanderkalender, der sich vorzüglich als Geschenk für Jugendliche eignet, einen erfreulichen Erfolg. Schon die Sache, der er dient, ist es wert.

Mutter und Kind, Jahrbuch für Kinderpflege und Familienglück. Walter Loeptien Verlag in Meiringen. Preis Fr. 1.—.

Sehr wertvolle Einsichten, wie man sie nur selten in Kalendern begegnet, vermittelt das Jahrbuch „Mutter und Kind“. Angenehm berührt bei dem vom Verlag Loeptien in Meiringen betreuten Kalender, daß er den Anteil nicht zu einem alles überbordenden Inseratenfeld anwachsen läßt. Die neue Ausgabe von „Mutter und Kind“ ist in fünf Hauptteile gegliedert: Die Mutter; Der Säugling und das Kleinkind; Das schulpflichtige Kind; Das schulentlassene Kind; Häusliche Krankenpflege. Wirklich eine treffliche und vorzüglich illustrierte Schrift. Wer von den Leserinnen einer jungen Mutter ein Geschenk macht, lege unbedingt das Jahrbuch bei — es wird zu Freude und Nutzen von „Mutter und Kind“ sein!

Ein neues Buch von Rösh von Känel! „Aus der Kinderstube wird die Welt regiert.“ Ein Wegweiser zum Kinderherzen. Walter Loeptien Verlag, Meiringen. Preis broschiert Fr. 2.20, in Leinen Fr. 3.—.

Ein ausgezeichnetes kleines Buch mit dem großen Titel „Aus der Kinderstube wird die Welt regiert.“ „Ein Wegweiser zum Kinderherzen“ nennt die Verfasserin die Sammlung der annähernd 50 kleinen Kapitel aus dem Leben des Kindes. Und wirklich, wir sind überrascht, mit welcher Schlichtheit und Überzeugung die gütige Frau und liebevolle Mutter Rösh von Känel uns einfache Geschehnisse des Alltags zu berichten weiß. Nirgends wirkt sie lehrhaft, überall aber lernen wir so gerne von ihr. Vom Augenblick an, da die Frau den „heiligen Boden“ der Mutterkraft betritt, nimmt sie uns an der Hand und führt uns den Weg hinauf bis zu dem Tage, an dem der junge Mensch ins Leben der Erwachsenen hinaustreten muß und die Frage auftaucht „Und jetzt?“ Es gibt in diesem Büchlein Seiten, die meisterhaft und vom zartesten Hauch reiner Dichtung durchweht sind.

Hanna Adrian: Schicksalsrätsel. Roman. 318 Seiten. In Leinen Fr. 8.80. Orell Füssli Verlag, Zürich.

Ermuntert durch Freunde gibt die Verfasserin Rechenschaft über ihr Leben, gibt sie Einblick in ein Schicksal, das aus der Umklammerung durch die starren Konventionen des neunzehnten Jahrhunderts nach vielerlei Prüfung zu befreiterer Lebensauffassung und Lebensmöglichkeit führt. Wie unendlich weit sind wir schon abgerückt von den Zeiten der absolutesten „Standesgemäßheit“! Es ist die Geschichte der „Tochter aus guter Familie“ des vorigen Jahrhunderts. Wer fragte nach ihrem Glück oder Unglück? Ein kleinstes, unbedachtes Abweichen von der Konvention, und die gesellschaftliche Achtung war fertig. Oberstes Gesetz war die Vermeidung des „Standals“; dafür mußte alles geopfert werden. So trägt Hanna Adrian's Buch mit bei zum Verständnis der Notwendigkeit moderner Umwälzung; denn solche Lebensauffassung gehörte mit zu den Ketten, die gebrochen werden mußten.